

Juni 2013

Fachbrief Nr. 6

Ethik

Ich stehe, wie jeder andere Mensch auch, aus meinem Bett und obwohl jedes Individuum dieser Welt seinen Morgen anders gestaltet, haben die 100.000 Morgenrituale etwas gemeinsam: Die kleine Dose aus dem Nachttisch, die jeder heutzutage besitzt. Sie ist klein und handlich; die sanft blaue Farbe verleiht dem Döschen einen eleganten Schimmer. Auch wenn die Creme geruchlos ist, hat sie die wichtigste Wirkung auf den Geruchssinn überhaupt. Sie filtert durch eine von dem Benutzer bestimmbare chemische Mischung verschiedene Gerüche und lässt nur Gewünschte durch. Diese Creme heißt „Nasenpoie“. Jeder benutzt es heute. Es gibt natürlich auch Fanatiker, die Gerüche unbedingt einfangen wollen. Solch einen Freak treffe ich gleich. Er trägt immer ein Glas an seinem Gürtel, womit Gerüche eingefangen werden können.

Beschreibung einer fiktiven Situation im Rahmen des Unterrichtsthemas „Utopie: Zukunftswahrnehmung und Zukunftsvorstellung“ in einer 9. Klasse in einem Berliner Gymnasium.

Inhalt: Schriftliche Leistungskontrollen im Ethikunterricht

Ihre Ansprechpartnerin bei Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft: Francesca Useli
francesca.useli@senbwf.berlin.de

Ihr Ansprechpartner in der Abt. I des LISUM: Dr. Christoph Hamann christoph.hamann@lisum.berlin-brandenburg.de

Die Fachverantwortlichen werden gebeten, den Fachbrief den unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen in geeigneter Form zur Verfügung zu stellen. Zeitgleich wird er auf dem Bildungsserver Berlin-Brandenburg unter http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fachbriefe_ethik.html ins Netz gestellt. Auf dieser Seite haben Sie auch die Möglichkeit, sich durch den Eintrag in eine Mailingliste über neue Fachbriefe informieren zu lassen.

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kollegin, lieber Kollege,

auf Wunsch vieler Ethiklehrkräfte beschäftigt sich dieser Fachbrief mit dem Thema der schriftlichen Leistungskontrollen im Ethikunterricht. Neben der Klärung einiger wichtigen Grundsätze werden hier Beispiele für schriftliche Leistungskontrollen veröffentlicht, die als Orientierung für die Entwicklung von eigenen Aufgaben dienen können. Zur Veranschaulichung werden für zwei Aufgabenbeispiele Erwartungshorizonte und Bewertungskriterien zur Verfügung gestellt.

Es wird hier ausdrücklich betont, dass die vorgestellten Aufgaben und Erwartungshorizonte einen reinen Beispielscharakter haben und in diesem Sinne kein verbindliches Muster sind.

Ich wünsche Ihnen allen erholsame Sommerferien und einen guten Start ins neue Schuljahr.

Francesca Useli

1. Warum Leistungskontrollen im Fach Ethik?

Die Sek. I Verordnung schreibt im § 17 vor, dass mindestens einmal je Schulhalbjahr Kurzkontrollen in schriftlicher, mündlicher oder praktischer Form in allen Fächern durchgeführt werden sollen. Ziel dieser Kurzkontrollen ist die Überprüfung der Lern-, Leistungs- und Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler, die diesbezüglich eine Rückmeldung zu ihrer Leistung und zu dem Stand ihrer Kompetenzentwicklung bekommen sollen. Ob diese Kontrollen schriftlich oder mündlich erfolgen sollen, darüber entscheidet die Fachkonferenz der jeweiligen Schulen.

2. Welche Form der Leistungskontrollen ist für das Fach Ethik zu empfehlen?

In erster Linie sind für das Fach Ethik schriftliche Leistungskontrollen (LEK) zu empfehlen. Die zentrale Kompetenz für das Fach Ethik ist die **ethische Problemreflexion**, d.h. „die Bereitschaft und Fähigkeit, sich mit grundlegenden ethischen Problemen des persönlichen Lebens, des menschlichen Zusammenlebens sowie mit unterschiedlichen Wert- und Sinnangeboten konstruktiv unter Berücksichtigung des jeweiligen Kontextes auseinanderzusetzen“ (Vgl. RLP Ethik, S. 11). Nicht nur die mündliche, sondern vor allem die **schriftliche Auseinandersetzung** mit ethischen Themen und Fragen fördert die ethische Reflexion, weil die Schülerinnen und Schüler dabei lernen, ein ethisches Problem oder eine ethische Frage selbstständig, zusammenhängend und strukturiert zu untersuchen. Aus diesem Grund ist die Verschriftlichung von Gedanken im Unterricht notwendig und muss stets geübt werden, immer wieder muss die schriftliche Auseinandersetzung mit ethischen Fragen im Unterricht eingesetzt und thematisiert werden. Die schriftliche Übungsform ist auch zur Vorbereitung für die Prüfung in besonderer Form (MSA) besonders wichtig. Das bedeutet aber auch, dass gerade die schriftlichen Leistungskontrollen evaluieren können, inwiefern die Schülerinnen und Schüler in der Lage sind, ethisch zu reflektieren. An allen Schulen, in denen Philosophie als Fach in der Oberstufe angeboten wird, haben die schriftlichen Leistungskontrollen noch die zusätzliche Aufgabe, die Schülerinnen und Schüler an die Anforderung des Faches Philosophie in der Oberstufe vorzubereiten.

3. Wie sollen die schriftlichen Leistungskontrollen konzipiert werden?

Ethisch reflektieren zu können bedeutet selbstständig und in einem thematischen Zusammenhang eine Fragestellung in ihrer ethischen Bedeutung zu erschließen, zu untersuchen und dazu eine eigene Stellungnahme zu entwickeln. Das gilt selbstverständlich auch für die schriftlichen Leistungskontrollen. Dabei muss eine LEK nicht alle Kompetenzbereiche abdecken, sondern sie kann sich auf bestimmte Kompetenzen und auf bestimmte Aspekte der ethischen Problemreflexion beschränken. Das bedeutet, die Lehrkräfte können bewusst Schwerpunkte für die LEK setzen. Eine LEK kann beispielsweise vordergründig überprüfen ob die SuS in der Lage sind:

- a) sich in eine andere Perspektive hineinzusetzen bzw. ethische Entscheidungen innerhalb von Lebenskontexten zu untersuchen;
- b) den ethischen Gehalt einer Frage oder eines Problems zu erkennen, einen Text in Bezug auf eine konkrete Fragestellung zu analysieren, in einem Dilemma innewohnende konkurrierende Interessen, Werte und Normen explizit zu benennen und zu untersuchen;
- c) Argumente für oder gegen bestimmte Entscheidungen oder Thesen zu formulieren und ggf. zu gewichten;
- d) eine begründete Stellungnahme zu einer ethischen Frage zu entwickeln.

Auf alle Fälle zu vermeiden sind LEK, in denen nur der Wissenstand der SuS anhand vieler Fragen gemessen und getestet wird. Solche Wissenstests sind für das Fach Ethik unter Berücksichtigung der zentralen Kompetenzen wertlos.

Die **schriftliche Leistungskontrolle** soll stattdessen:

- an ein zentrales ethisches Thema und an eine ethische Fragestellung gebunden sein,
- problemorientiert angelegt sein,
- einige – aber nicht zwingend alle – Elemente der ethischen Problemreflexion berücksichtigen. Die Formulierung einer eigenen Stellungnahme oder Reflexion soll jedoch grundsätzlich ein Teil der Aufgabestellung sein.

4. Wie sollen die Aufgabestellungen konzipiert werden?

Die **Aufgabestellungen** sind so zu formulieren, dass eine ethische Problemreflexion zu führen ist. Folgende Kriterien sind zur Entwicklungen von Aufgabestellungen hilfreich:

- 1) Die LEK deckt nur ein Thema ab.
- 2) Ihr liegt eine zentrale Frage bzw. ethisches Problem zugrunde.
- 3) Die Menge an Materialien ist begrenzt.
- 4) Die LEK beschränkt sich nicht auf das inhaltliche Wiederholen von Kenntnissen.
- 5) Es werden sowohl methodisches als auch inhaltliches Wissen überprüft.
- 6) Es wird eine zentrale Aufgabe bzw. Fragestellung gestellt. Dazu werden mehrere Arbeitshinweise formuliert.
- 7) Eine Vorstrukturierung der ethischen Reflexion durch eng formulierte Arbeitshinweise ist – besonders in den Jahrgangstufen 7 bis 8 – möglich. Die Anzahl der Arbeitshinweise soll jedoch überschaubar bleiben.

Möglich sind folgende Aufgabenformate

- 1) Aufgaben mit Materialanalyse (Text, Bild, Filmabschnitt oder Comic in Bezug auf eine Fragestellung untersuchen, abschließend die eigene Position formulieren)
- 2) Anwendungsaufgaben – eher methodisch orientiert – (Dilemma, Fallbeispiel usw. untersuchen und dazu eine eigene begründete Stellungnahme entwickeln)
- 3) Kreative Aufgabe (Gedankenexperiment führen, Dialog, Rede, Tagebucheintrag oder Brief schreiben, Geschichte schreiben usw., dazu eine eigenen Stellungnahme bzw. Reflexion formulieren).

4. Wie lange sollen die LEK dauern?

Über Länge und Dauer der LEK im Fach Ethik in den verschiedenen Jahrgangsstufen entscheidet die Fachkonferenz. Insgesamt sollen die Schülerinnen und Schüler jedoch nicht länger als 45 Min. lang schreiben.

Anlage 1

Aufgabenbeispiele für schriftliche Leistungskontrollen im Fach Ethik

Klassenstufe 7/8

Thema: Gerechtigkeit

Aufgabenart: Anwendungsaufgabe

Frage: Was ist eine gerechte Verteilung?

Vier Freunde haben bei der Gartenarbeit geholfen. Jetzt unterhalten sie sich darüber, welche Belohnung am gerechtesten ist:

Anton: "Am gerechtesten ist, wenn der am meisten bekommt, der am härtesten gearbeitet hat, also am meisten Rasen gemäht hat und am meisten geerntet hat... also ich!"

Bettina: "Es ist doch viel gerechter, wenn alle gleich viel bekommen, zumal ich als Zehnjährige gar nicht so hart arbeiten kann wie du Kraftprotz, mir aber genauso viel Mühe gegeben habe."

Christoph: "Unsinn! Gerechter wäre es, denen mehr zu bezahlen, die weniger Taschengeld bekommen, die haben es doch viel nötiger!"

Dorothea: "Habt ihr ganz vergessen, dass ich die Älteste von uns bin? Überall steht dem Älteren auch der größere Lohn zu, auch mein Opa bekommt in der Firma mehr Lohn als seine jungen Kollegen! Wozu will man denn sonst älter werden, wenn nicht für solche kleinen Vorteile?"¹

Aufgabe:

- a) Erkläre in eigenen Worten, worum in der ethischen Frage nach einer gerechten Verteilung geht. Beziehe dich dabei auf die Auseinandersetzung zwischen den Freunden.
- b) Untersuche, nach welchen Prinzipien Anton, Bettina, Christoph und Dorothea die Frage nach einer gerechten Verteilung für sich beantworten. Beschreibe die Prinzipien mit eigenen Worten und finde jeweils ein passendes Schlagwort dafür (Beispiel: Es soll gelost werden -> "Zufallsprinzip").
- c) Entscheide dich für ein Prinzip, welches du in diesem Fall für das gerechteste hältst und begründe deine Meinung.

Erwartungshorizont:

Sinngemäße Ausführungen wie die folgenden sind möglich. Auch eine sehr gute Leistung muss nicht alle einzelnen Aspekte des Erwartungshorizont berücksichtigen.

¹ Diese Aufgabe (leicht verändert) wurde von einer Lehrkraft des Goethe-Gymnasium (Wilmersdorf) entwickelt und freundlicherweise für diesen Fachbrief zur Verfügung gestellt.

Allgemeine Kompetenzanforderung	Inhaltliche Anbindung an Kompetenzstände
<p><u>Deutungskompetenz</u></p> <p>Indikatoren:</p> <p>Erfassung der Fragestellung</p> <p>Deutung und Analyse der vorgegebenen Situation anhand ethischer Kriterien</p> <p>Situationsbezogene Untersuchung von Gerechtigkeitsprinzipien (Bezug zu Verteilungsgerechtigkeit)</p>	<p>Bezug zu der Fragestellung: Diskussion der Freunde untereinander um Verteilungsgerechtigkeit</p> <p>Untersuchung und Erklärung der Gerechtigkeitsprinzipien: In der Frage um eine gerechte Verteilung geht es darum zu entscheiden, nach welchen Prinzipien bestimmte Güter verteilt werden sollen. Schwierig ist dabei zu entscheiden, welche Art der Verteilung am gerechtesten ist. Wer soll mehr bekommen und warum oder sollen alle das Gleiche bekommen?</p> <p>In der Diskussion geht es zu entscheiden, wie die Belohnung für die gemeinsame Gartenarbeit verteilt werden soll.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Anton: Verteilung nach Leistung (Wer am meisten gearbeitet hat soll mehr bekommen) - Bettina: gleiche Verteilung für alle (unabhängig davon, was geleistet wurde, da alle im Rahmen der eigenen Möglichkeiten gearbeitet haben) - Christoph: Verteilung nach Bedürfnis (wer mehr braucht soll mehr bekommen – hier im Zusammenhang mit dem Taschengeld) - Dorothea: Verteilung nach dem Altersprinzip (wer älter ist hat ein Recht auf mehr, das ist ein übliches gesellschaftliches Prinzip bzw. Erfahrung wird belohnt)
<p><u>Argumentations- und Urteilskompetenz</u></p>	
<p>Gegenüberstellung und Gewichtung von ethischen Prinzipien</p> <p>Formulierung von Argumenten zur Verteidigung einer ethischen Position</p>	<p>Bezug zu dem Fallbeispiel: Bestimmung des gerechtesten Prinzip (kontextbezogen)</p> <p>Es wird erwartet, dass die SuS das gerechteste Verteilungsprinzip mit Argumenten verteidigen. Die Argumente sollen klar und nachvollziehbar formuliert werden und evt. durch konkrete Beispiele veranschaulicht werden.</p> <p>Es kann dabei z.B. folgendes geltend gemacht werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> a) am gerechtesten ist z.B. eine Belohnung nach Leistung. Auf dieser Weise wird nicht nur belohnt, wer sich besonders angestrengt hat und dabei viel erreicht hat, sondern schafft man dabei Anreize für die anderen, die beim nächsten mal sich besonders anstrengen werden, um mehr Lohn zu bekommen. b) Am gerechtesten ist z.B. eine gleiche Belohnung

	für alle. Einerseits sind die vier Kinder alle miteinander befreundet und eine ungleiche Verteilung konnte für Unmut oder neid sorgen. Andererseits haben alle zusammen gearbeitet und etwas zusammen geleistet. Diejenigen, die mehr geschafft haben, sind vielleicht körperlich stärker oder Älter und haben mehr geleistet, weil sie es können. Aber alle haben ihr Beitrag geleistet und sollen gleich belohnt werden
--	---

Bewertung der Leistung:

Die Note *gut* wird erteilt, wenn die ethische Problemreflexion umfassend, differenziert, selbstständig und aufgabenbezogen geleistet wurde.

Das bedeutet dass,

- a) die Frage nach der Verteilungsgerechtigkeit klar, zutreffend und beispielebezogen dargestellt und geklärt wird,
- b) die der Diskussion zugrundeliegenden unterschiedlichen Verteilungsprinzipien vollständig und zutreffend erfasst werden,
- c) die Prinzipien für einer gerechten Verteilung ausführlich untersucht werden,
- d) eine klare Positionierung zu der zentralen Fragestellung erfolgt,
- e) die eigene Position durch vollständig formulierte Argumente verteidigt wird.

Die Note *ausreichend* wird erteilt, wenn die ethische Problemreflexion hinreichend differenziert und in Ansätzen selbstständig und aufgabenbezogen geleistet wurde.

Das bedeutet dass,

- a) die Frage nach der Verteilungsgerechtigkeit in Grundzügen zutreffend und beispielebezogen dargestellt und geklärt wird,
- b) die der Diskussion zugrundeliegenden unterschiedlichen Verteilungsprinzipien in Grundzügen erfasst werden,
- c) die Prinzipien für einer gerechten Verteilung in Ansätzen untersucht werden,
- d) eine insgesamt klare Positionierung zu der zentralen Fragestellung erfolgt,
- e) die eigene Position im Wesentlichen durch Argumente verteidigt wird.

Klassenstufe 7/8

Thema: Innere Konflikte

Aufgabenart: kreative Aufgabe

Fragestellung: Wie soll Manuela ihren inneren Konflikt lösen?

***Der dazugehörige Text ist nur in der gedruckten Fassung
dieses Fachbriefes sichtbar***

Aus: Leben leben. Ethik 7/8, Klett 2004, S. 43.

- 1) Erläutere Manuelas inneren Konflikt und erkläre, wie dieser entsteht.
- 2) Schreibe einen inneren Monolog, in dem Manuela das Für und Wider beider Entscheidungen durchspricht.
- 3) Gib Manuela einen guten Rat zur Lösung ihres Konfliktes und begründe deine Meinung.

Klassenstufe 7/8

Thema: Freundschaft

Aufgabenart: materialgebundene Aufgabe

Fragestellung: Ist wahre Freundschaft möglich?

***Der dazugehörige Text ist nur in der gedruckten Fassung
dieses Fachbriefes sichtbar***

Aus: A. Schopenhauer: Sämtliche Werke, hrsg. vom W. Frhr. v. Löhneysen, 5 Bde., Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, S. 143

Aufgabe:

- a) Erkläre aus der Sicht von Schopenhauer, was ein wahrer Freund bzw. eine wahre Freundin ist und wie er bzw. sie sich verhalten soll.
- b) stelle die Position Schopenhauer zu der Frage, ob wahre Freundschaft möglich ist, und seine Begründung dar.
- c) Nehme zu Schopenhauers Thesen begründet Stellung und beziehe dich dabei auf deine persönlichen Erfahrungen.

Klassenstufe 9/10

Thema: Menschenwürde

Aufgabenart: Materialgebunden

Frage: Darf man Menschen als Kapital bezeichnen?

Erläuterungen:

Der Ausdruck *Kapital* wird in der Wirtschaft benutzt. Man fasst unter dem Ausdruck Kapital alle *Mittel* zusammen, die dem *Zweck* dienen, möglichst gewinnbringend Waren zu produzieren, z.B. Maschinen, Autos, Brot, Bücher, Software usw. *Geldkapital* etwa umfasst die finanziellen *Mittel*, die zur Produktion dienen, ist also Geld, das eingesetzt wird, um – möglichst gewinnbringend - irgendwelche Waren zu produzieren.

Sachkapital umfasst z.B. Rohstoffe, sofern sie als *Mittel* zum *Zweck* der Warenproduktion dienen, usw.

Seit einigen Jahrzehnten existiert auch der Ausdruck Humankapital. Man versteht darunter die wirtschaftlich verwertbaren Fähigkeiten von Personen, z.B. bestimmtes Wissen und bestimmtes Können.

Die Gesellschaft für deutsche Sprache hat den Begriff Humankapital zum Unwort des Jahres 2004 gewählt. Das Wort würdige nicht nur Arbeitskräfte in Betrieben herab, sondern reduziere Menschen überhaupt „zu nur noch ökonomisch (wirtschaftlich) interessanten Größen“², lautete die Begründung der Jury³.

Aufgaben:

1. Definieren Sie das Wort Humankapital kurz mithilfe der Begriffe Zweck und Mittel und veranschaulichen Sie durch ein Beispiel!
2. Eine Formulierung des Kategorischen Imperativs Kants besagt, dass man einen Menschen niemals ausschließlich als Mittel behandeln soll, sondern immer auch als Zweck. Erläutern Sie, inwiefern die Kritik der Gesellschaft für deutsche Sprache auf dem Kategorischen Imperativ beruht.
3. Hat die Gesellschaft für deutsche Sprache Ihrer Meinung nach Recht? Begründen Sie Ihre Meinung!

Sinngemäße Ausführungen wie die folgenden sind möglich. Auch eine sehr gute Leistung muss nicht alle einzelnen Aspekte des Erwartungshorizont berücksichtigen.

Allgemeine Kompetenzanforderung	Inhaltliche Anbindung an Kompetenzstände
<p><u>Deutungskompetenz</u></p> <p>Indikatoren:</p> <p>Erläuterung der Fragestellung</p> <p>Deutung und Analyse der</p>	<p>Erläuterung des Wortes „Humankapital“: Unter Humankapital versteht man das Wissen und Können einer Person, sofern dieses Wissen und Können als Mittel zum Zweck der – möglichst profitablen - Produktion von Waren eingesetzt wird.</p> <p>Beispiel: Das technische Wissen eines Maschinenbau-</p>

² Zitiert nach

[http://de.wikipedia.org/wiki/Humankapital#Kontroverse_um_Wahl_zum_Unwort_des_Jahres_\(5.11.20012\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Humankapital#Kontroverse_um_Wahl_zum_Unwort_des_Jahres_(5.11.20012))

³ Diese Aufgabe wurde von Herrn Fritze, Lehrer am Carl-von-Ossietzky-Gymnasium (Pankow) entwickelt und freundlicherweise für diesen Fachbrief zur Verfügung gestellt.

<p>Fragestellung anhand philosophischer Begriffe</p> <p>Erfassung und Untersuchung der ethischen Dimension der Fragestellung</p>	<p>Ingenieurs wird von der Firma, bei der er angestellt ist, als Mittel eingesetzt, um Maschinen zu entwickeln und zu produzieren, die von der Firma dann verkauft werden.</p> <p>Inwiefern ist es ethisch vertretbar, das Wissen und Können von Menschen als „Mittel“, als „Kapital“ zu bezeichnen?</p> <p>Die Gesellschaft für die deutsche Sprache sagt, dass Arbeiter in Betrieben herabgewürdigt werden, da die Menschen mit dem Wort Humankapital nur als Mittel gesehen würden, denn das Wort Kapital bedeutet „Mittel zur Produktion“.</p> <p>Die Gesellschaft kritisiert weiter, dass der Mensch durch das Wort Humankapital ausschließlich auf eine „ökonomisch interessante Größe“ reduziert würde.</p> <p>Die Kritik geht auf Kants oben genannte Formulierung des kategorischen Imperativs zurück, weil dieser verbietet, den Menschen ausschließlich als Mittel zu benutzen, d.h. Kant würde wahrscheinlich auch kritisieren, wenn Menschen nur als Mittel gesehen würden.</p>
<p><u>Argumentations- und Urteilskompetenz</u></p>	
<p>Gegenüberstellung und Gewichtung von ethischen Prinzipien</p> <p>Formulierung von Argumenten zur Verteidigung einer Position in ethischen Fragen</p>	<p>Die GfS hat Recht, weil das Wort Humankapital den Menschen nur als Mittel sieht und den Menschen nur als Mittel zu sehen, kann bedeuten, ihn auch nur als Mittel zu benutzen. Das ist aber nach Kant unmoralisch</p> <p>Die GfS hat nicht Recht: Das Wort Humankapital sieht den Menschen als Mittel, das ist richtig, aber das heißt ja nicht, dass eine Firma ihn auch nur als Mittel <i>benutzt</i> und nichts für ihn als Mensch tut. Mit dem Wort kann man dasjenige im Menschen präzise bezeichnen, was die Firma am Menschen <i>wirtschaftlich</i> interessiert. Daran aber ist nichts Schlechtes, solange – wie gesagt – die Firma bzw. deren Manager auch die Menschen als Menschen interessiert.</p>

Bewertung der Leistung:

Die Note *gut* wird erteilt, wenn die ethische Problemreflexion umfassend, differenziert, selbstständig und aufgabenbezogen geleistet wurde.

Das bedeutet dass,

- a) die ethische Frage klar, differenziert und zutreffend dargestellt wird,
- b) die der Frage zugrundeliegenden ethischen Prinzipien vollständig erfasst werden,
- c) die Position der GfS klar und zutreffend dargestellt wird,
- d) Kants Position in Bezug auf die Fragestellung sachbezogen dargestellt wird,
- e) eine klare Positionierung zu der zentralen Fragestellung erfolgt,
- f) die eigene Position in einem kohärenten Argumentationszusammenhang gebildet wird.

Die Note *ausreichend* wird erteilt, wenn die ethische Problemreflexion hinreichend differenziert und in Ansätzen selbstständig und aufgabenbezogen geleistet wurde.

Das bedeutet dass,

- a) die ethische Frage in Grundzügen klar und zutreffend dargestellt wird,
- b) die der Frage zugrundeliegenden ethischen Prinzipien in Ansätzen erfasst werden,
- c) die Position der GfdS in ihren zentralen Aussagen zutreffend dargestellt wird,
- d) Kants Position in Bezug auf die Fragestellung in Grundzüge zutreffend dargestellt wird,
- e) die eigene Position in einem im Wesentlichen kohärenten Argumentationszusammenhang gebildet wird.

Klassenstufe 9/10

Thema: Buddhismus

Aufgabenart: Materialgebunden

Frage: Die Sicht auf das Leben nach dem Buddhismus – für mich überzeugend?

***Der dazugehörige Text ist nur in der gedruckten Fassung
dieses Fachbriefes sichtbar***

Aus: **Abenteuer Mensch sein**, Ethik / LER/Werte und Normen Band 3, hrsg. von Dr. Roland Henke, Dr. Eva-Maria Sewing, Cornelsen 2008, S. 134 – 135.

Aufgabe:

- 1) Fasse die Rede Buddhas in eigenen Worten zusammen und stelle die darin enthaltene Sicht auf das Leben nach der buddhistischen Lehre dar. Erläutere dabei die dir bekannten wichtigsten Begriffe (z.B. Ich, Nirwana usw.).
- 2) Erkläre dann abschließend, was dich insgesamt am Buddhismus besonders beeindruckt hat und was für dich nach wie vor fremd bleibt oder nicht nachvollziehen kannst. Beziehe in deine Überlegungen auch die Rede Buddhas mit ein und begründe deine Meinung.

Klassenstufe 9/10

Thema: Mensch und Staat

Frage: Sind Gesetze notwendig?

Aufgabenart: kreative Aufgabe

Ein Gedankenexperiment:

Der Staat hat ein von der Außenwelt hermetisch abgeschlossenes Gebiet namens „Liberty“ geschaffen, in der die staatlichen Gesetze einschließlich des Strafrechts nicht gelten: Die Menschen dort können tun, was immer sie wollen, ohne vom Staat Konsequenzen fürchten zu müssen. Bedingung für den Zugang zu „Liberty“ sind: Mindestalter 15 Jahre, Freiwilligkeit, Rückkehr in den Staat frühestens nach einem Jahr. Das Gebiet ist entsprechend der Anzahl der Menschen, die sich hier aufhalten, mit allem Lebensnotwendigen (allerdings nur einem Minimum) ausgestattet.

Aus: Engels, H: Reader zu Gedankenexperimenten in Philosophie und Ethik, <http://fv-philosophie.de/hp/index.htm>, S. 5

Aufgabe:

- 1) Schildere (möglichst differenziert) die Erlebnisse eines Libertyaners in der ersten Person und stelle dabei in einer Alltagssituation dar, wie das Leben in einer gesetzlosen Gesellschaft funktionieren würde.
- 2) Erkläre kurz die Funktion von staatlichen Gesetzen und schildere positive und negative Folgen ihrer Abwesenheit für das Leben in der Gesellschaft! Beziehe dich dabei auf die Ergebnisse deines Gedankenexperimentes!
- 3) Beurteile, ob staatliche Gesetze deiner Meinung nach notwendig sind und begründe deine Meinung.

Veranstaltung für Ethiklehrkräfte im kommenden Schuljahr:

Fortbildungsveranstaltung: 'Vom Elfenbeinturm ins Klassenzimmer - Anschaulich philosophieren im Ethik- und Philosophieunterricht' am 2. September 2013 an der HU Berlin.

Diese Fortbildungsveranstaltung des Fachverbandes Philosophie in Kooperation mit dem Fachverband Ethik, den Fachdidaktikern der Unis (Prof. Dr. Kirsten Meyer, HU; Prof. Dr. Markus Tiedemann, FU) sowie der Bezirke über den Multiplikator für Unterrichtsentwicklung Christoph Fritze soll die Kommunikation und den Austausch zwischen den einzelnen Gruppierungen fördern.

Programm:

Vortrag Prof. Dr. Kirsten Meyer: „Eigene Einsichten statt fertiger Weltweisheiten - Philosophieren lernen im Ethik- und Philosophieunterricht“.

Arbeitskreise:

Henning Franzen (Berlin): "Ihr seid alle Philosophen!" Aufräumen im Kopf, ausgehend von unseren Alltagsphilosophien

Sophia Elisabeth Gerber (Berlin): "Meine Bildung hab' ich aus dem Fernsehen." Serien als philosophisches Medium

Dr. Jörg Peters (Bundesfachverband Philosophie; NRW): Comics im Philosophieunterricht

Helmut Engels (Willich): Miteinander Gedankenexperimente durchführen

Renate Rode (Fachverband Ethik Berlin): Gelingendes Leben - Visualisierungen künftiger Identitäten (Unterrichtsprojekt für die 10. - 12. Klassen im Ethik- und Philosophieunterricht)

Christoph Fritze (Berlin): Der Mensch "eiert" - Im Ethikunterricht für Philosophie begeistern

Vortrag Prof. Dr. Markus Tiedemann: „Zwischen leerer Anschauung und blinden Begriffen. Über die Notwendigkeit von Abstraktion im Philosophie- und Ethikunterricht“.

In verschiedenen Phasen der Veranstaltung, insbesondere zu Beginn und am Schluss der Veranstaltung, soll es umfassend Gelegenheit zur Diskussion von Fragestellungen und Ergebnissen der Workshops in Hinblick auf das übergeordnete Thema geben.

Beginn: 09.00 Uhr, Humboldt-Universität zu Berlin/ Hauptgebäude R. 2103, Unter den Linden 6, 10099 Berlin; Ende: 15.30 Uhr.

Unterrichtsfreistellung ist über die eigene Schule zu beantragen (spätestens 2 Wochen vorher); offizielle Teilnahmebestätigung

Information und Anmeldung:

Fachverband Philosophie e. V.; Landesverband Berlin

Dr. André Schneider; Tanja Kunz

kurze E-Mail an: fv-philosophie-berlin@gmx.de

Angebote des Medienforums für das Fach Ethik

Das Medienforum in der Levetzowstr. 1-2, 10555 Berlin unterstützt die in Berliner Bildungsinstitutionen Tätigen durch den Download von Online-Medien, die Präsentation und den Verleih von audio-visuellen Medien, Printmedien, technischem Equipment sowie qualifizierte Beratung mit dem Ziel, Qualität in Schule und Unterricht zu sichern und zu verbessern. Des Weiteren besteht die Möglichkeit für Fachkonferenzen und Seminare, das Medienforum durch eine Führung kennenzulernen.



Die folgenden Printmedien, die sich mit der **Leistungsbeurteilung** befassen, finden Sie im Fachraum Ethik. Näheres, wie Öffnungszeiten und Benutzungsbedingungen, unter <http://www.berlin.de/sen/bildung/medienforum/>

Standort: ETH Didak (51)

Maß nehmen - Maß geben: Leistungsbewertung im Philosophieunterricht und Ethikunterricht / hrsg. von Donat Schmidt Dresden : Thelem, 2011. - 195 S. (*Jahrbuch für Didaktik der Philosophie und Ethik ; 10*) ISBN 978-3-942411-30-1

Standort: ETH Um (40)

Ethik kompetenzorientiert unterrichten: eine Konzeption für die Klassen 9/10 mit kopierbarem Unterrichtsmaterial / hrsg. von Uta Eichler Göttingen : Vandenhoeck und Ruprecht. 1. - 2013. - 159 S. : Ill. ISBN 978-3-525-78002-2

Standort: ETH Didak (50)

Ethik unterrichten: Einführung in die Fachdidaktik / Werner Wiater. Stuttgart : Kohlhammer, 2011. - 255 S. ISBN 978-3-17-020977-0

